

Johannes Marböck

AUS EINER WURZEL ZART

Impulse zu
biblischen Texten
der Advent- und Weihnachtszeit



TYROLIA

Johannes Marböck
Aus einer Wurzel zart



Johannes Marböck

AUS EINER WURZEL ZART

Impulse zu
biblischen Texten
der Advent- und Weihnachtszeit

Herausgegeben von Franz Kogler
und Hans Hauer / Bibelwerk Linz

Tyrolia-Verlag · Innsbruck-Wien

Inhalt

Zum Geleit	6
Einführung	8

Trost – Friede

Aufbruch zur Stadt des Friedens:	
Jesajas faszinierende Vision vom Zion	12
Licht und Frieden: Die Botschaft eines Kindes	18
„Tröstet, tröstet mein Volk“:	
Das Evangelium nach Jesaja 40–55	26
Evangelium vom Friedenskönig	34

Hoffnung – Erwartung

Das Reis aus der Wurzel Jesse	44
Der Vorgriff des Menschen und die Vorgabe Gottes:	
Adam, Eva und Maria	50
Offen für Gottes Segen	58
Anfänge Gottes in Betlehem	66

Jubel – Herzensfreude

Wunder unterwegs zum Zion	76
Die Frohbotschaft eines Propheten	
und die Freude der Gemeinde	82
Freude und Ermutigung: Was wir notwendig brauchen ...	90

Erbarmen – Aufstrahlen

„Reiß doch den Himmel auf!“	100
Gottes Weisheit unterwegs zu uns	110
Weitung des Herzens – Räume des Reichtums: Jerusalem und die Kirche	118

Mitsein – Vision

Immanuel – eine Geschichte von Gottes Gegenwart	128
Ein Mensch als Zeichen von Gottes Treue und unserer Hoffnung: Gestalt, Haus und Sohn Davids	136
Visionen der Ermutigung für Jerusalem	144

Gerechtigkeit – Lebensfülle

„Der Herr ist unsere Gerechtigkeit“: Die andere Adventbotschaft	154
Im Dienst des Lebenswillens Gottes für die Welt	161

Zum Autor Johannes Marböck	168
Lesungen im Lesejahr A	169
Lesungen im Lesejahr B	170
Lesungen im Lesejahr C	171
Stichwortregister	172
Ausgelegte Bibeltexte	174
Bildnachweis	175

Zum Geleit

„Die Bibel ist die Seele der Pastoral“, formuliert Papst Benedikt XVI. in seinem nachsynodalen Schreiben *Verbum Domini* (73) über das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche. Die Bibel ist somit nicht einfach ein pastorales Puzzleteil neben anderen, sondern die Inspirationsquelle für das pastorale Handeln von Kirche.

Die Bibel ist kein uniformistisches Werk, das exakte Anleitungen für das Leben bieten würde. In ihr findet sich vielmehr das menschliche Leben selbst, die Erfahrungen von so vielen verschiedenen Frauen und Männern aus dem Volk Israel mit ihrem Gott in ihren unterschiedlichsten Facetten ausgedrückt – mit Widersprüchen und Spannungen; mit Abbrüchen und Aufbrüchen; mit Hoffnungen, Jubel und Freude; mit Gottes Erbarmen und Mitsein.

Gerade in den alttestamentlichen Lesungen der Advent- und Weihnachtszeit finden sich diese Grundkonstanten des Menschseins verdichtet in einer Sehnsucht nach Erfüllung und nach der Nähe Gottes. Viele dieser Texte sind uns so vertraut, dass wir einzelne Passagen auswendig zu zitieren vermögen – und darum laufen sie oft Gefahr, abgegriffen und ihrer eigentlichen Aussageintention beraubt, ja in ihrer Sprengkraft unterschätzt zu werden.

Johannes Marböck gelingt es, mit dieser feinfühligem und spirituell anregenden Kommentierung Altbekanntes neu zu

erschließen und erhellende Sichtweisen aufzuzeigen. Denn diese über 2000 Jahre alten Texte, Teil der Menschheitsliteratur, haben bleibende Aktualität für uns heute: Wer würde bezweifeln, dass das Hoffnungsbild von den Schwertern, die zu Pflugscharen umgeschmiedet werden (Jes 2,4), mehr denn je in unserer Zeit ein Zukunftstraum ist? Wer würde sich nicht wünschen, dass Gott den Himmel aufreißen möge (Jes 63,19), um unwiderruflich für eine gerechte und glückende Welt zu sorgen?

Wir Christinnen und Christen glauben, dass Gott in Jesus uns seine Nähe und Liebe unmissverständlich gezeigt und zugesagt hat. Im Warten auf Gottes Ankunft zu Weihnachten sollen wir nie vergessen, wie sehr es der heilmachenden Anwesenheit Gottes bedarf, damit unser Leben, unser Alltag, unser Miteinander von Hoffnung und Zuversicht geprägt sind.

+ Manfred Scheuer
Bischof der Diözese Linz

Einführung

Die für die Liturgie der Advent- und Weihnachtszeit vorgesehenen Texte aus dem Alten Testament können tiefe Dimensionen auf tun und einen Gegenpol schaffen zum geschäftigen Treiben und dem Stress der Vorbereitungen.

In den hier zusammengestellten Beiträgen legt *Johannes Marböck*, emeritierter Professor für Altes Testament in Linz und Graz, seine Überlegungen und Predigten zu den Lesungstexten der Advent- und Weihnachtszeit zu allen drei Lesejahren vor. Die vorwiegend aus den prophetischen Büchern stammenden Texte werden einfühlsam und spirituell anregend erschlossen. Der Autor zeigt immer wieder auf, wie sehr die alttestamentlichen Texte ihren eigenen Wert haben, in sich schlüssig sind, auf andere Bibelstellen verweisen und auch für heute von großer Bedeutung sind. Ergänzend zur *christlichen* Leserichtung der Bibel – auf die Person Jesu hin – tut sich hier die Chance auf, Texte in ihrer damaligen Bedeutung mit dem Hinweis auf die Tora als die (An-)Weisung Gottes für sein Volk zu verstehen. So kann auch etwas von der *jüdischen* Leserichtung – nämlich auf die Weisung Gottes hin als sein großes Geschenk für ein gelingendes Leben an das auserwählte Volk – erkannt werden.

Wenn diese Bibeltex te entsprechend verkündet werden, wird ansatzweise die darin enthaltene Weite und Tiefe erkennbar. Leider werden bei alttestamentlichen Lesungen oft

einzelne Verse ausgelassen und der Text damit verstümmelt. *Johannes Marböck* orientiert sich zwar an den liturgischen Abgrenzungen, behält aber die Texte als Ganzes im Blick und macht sie verstehbar. Den Deutungen ist stets der Bibeltext der Einheitsübersetzung vorangestellt. Durch wörtlichere Übersetzungen des hebräischen Textes werden in seinen Erklärungen aber breitere Dimensionen erfahrbar.

Eine große Hilfe zum tieferen Verstehen der biblischen Perikopen ist die Zusammenschau mit weiteren Bibelstellen, auf die verwiesen wird. Dabei weitert *Johannes Marböck* den Blick auf interessante Zusammenhänge innerhalb der Bibel.

Die Beiträge des Autors verbinden die biblischen Texte lebensrelevant mit dem Heute. So wird ersichtlich, dass die prophetischen Texte nichts an Aktualität verloren haben. Immer wieder ist der Aufruf zu hören, den heilvollen Weg zu suchen, die Hoffnung wieder zu finden und zu fragen, welche Sehnsucht uns Menschen bewegt.

Wir danken *Johannes Marböck* ganz herzlich für seine Impulse, *Christine Eckmair* für die Niederschrift der diktierten Texte, *Ingrid Penner* für die Bildauswahl und die Bildtexte sowie *Brunhilde Steger* für die gute Zusammenarbeit mit dem Tyrolia-Verlag bei der Drucklegung.

Dass Ihnen dieses Buch neue Einsichten in die biblischen Texte und Anregungen für das eigene Leben gibt, wünschen

Franz Kogler und Hans Hauer



T

Trost – Friede



Aufbruch zur Stadt des Friedens: Jesajas faszinierende Vision vom Zion

Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, in einer Vision über Juda und Jerusalem gehört hat. ²Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Völker. ³Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort. ⁴Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. ⁵Ihr vom Haus Jakob, kommt, wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn.

Jes 2,1–5

Wer das Jesaja-Buch zu lesen beginnt und sich in dieses Buch hineinbegibt, kann ähnliche Erfahrungen machen wie beim Betreten einer Kathedrale. Da gibt es mächtige Konturen, Räume mit vielen Kostbarkeiten, ein Bau, an dem Jahrhunderte gebaut haben. Wir begeben uns hinein in ein Buch,